

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt“ Nr. 6660-33.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Schlesische Post 107 1/2 bis 7 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 1. — monatlich, 12. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Dringende. Bei 4.00 Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Redaktion, in allen anderen Orten der Reichs- und Provinzial-Postämter, in den benachbarten Staaten und im Ausland die betreffenden Tages-Verleger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 20 Wg. für 24 Stunden in „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kasse“ in runderherber Schrift; 25 Wg. in beiden abweichender Schriftführung, sowie für alle übrigen Anzeigen; 30 Wg. für alle anderen Anzeigen; 1.25 Wg. für 24 Stunden in runderherber Schrift; 1.50 Wg. für 24 Stunden in abweichender Schriftführung. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitabständen ermäßigt der Preis. — Bei der Aufnahme von Anzeigen an unregelmäßigen Tagen und Stunden wird keine Gewähr übernommen.

Wiesbaden: Druck von H. K. Langgasse, 21. Langgasse. Berlin: Druck von H. K. Langgasse, 21. Langgasse. Fernruf: Amt 2400 6202 u. 6203.

Dienstag, 31. Juli 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 384. • 65. Jahrgang.

Militärischer Jahresrückblick.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Beim Eintritt in das 3. Kriegsjahr winkten der Entente günstige militärische und politische Aussichten. Im Westen zeigte ein tiefer englisch-französischer Keil auf Bapaume und Peronne, an der Maas war der deutsche, zwischen Etich und Brenta der österreichisch-ungarische Angriff zum Stehen gekommen, im Osten hatten die Russen eine raumumfassende Offensive begonnen. Die Hoffnung auf den rumänischen Kraftzuwachs war für die Feinde nur eine nahe Zeitfrage. Fast gleichzeitig an allen Fronten begann die Offensive. Die langersehnte Einheitsfront war äußerlich hergestellt worden. Die Kampfplätze im Westen waren Maas und Somme. Das Ringen an beiden Flüssen galt dem Durchbruch, der Vertreibung der Deutschen aus den besetzten Gebieten. Bis Ende Oktober blieben die deutschen Linien an der Maas unverändert, obwohl die Franzosen starke Maschinen an Menschen und Munition zum Durchbruch einsetzten. Erst am 23. Oktober fielen das ehemalige Fort Donauumont und am 1. November die Feste Baux in Feindeshand, ohne jedoch die bisherige strategische Lage zu ändern. Anders die Sommeschlacht! Mit dem Vorwärtsschreiten der Jahreszeit wuchs sie zu einer Hellsichtigkeit an, welche eine weitere Steigerung undenkbar machte. Die Pausen zwischen den gewaltigen Großkampftagen waren kaum mehr zu erkennen. Bald stürmten gemeinsam 20 feindliche Divisionen bis zu einer Breite von 40 Kilometer gegen unsere Linien, dann schürmte die Angriffsbasis wieder stark zusammen oder führte Engländer und Franzosen getrennt in das riesenhafte Ringen, um blödsinnig nach Süden über die Somme nach Norden über die Ancre überzugreifen. Der erprobte Durchbruch glückte aber trotzdem nicht. Die wildeste Energie des Feindes, der turmhohen Einsatz an den Produkten der Kriegswirtschaften fast der ganzen Welt, der rücksichtsloseste Blutzoll, alle diese übermenschlichen Anstrengungen und Opfer schmolzen vergebens unter dem Heldentum unserer Sommerkämpfer, der Unacht und Vorausicht der deutschen Führung. Gegen Ende Oktober hatten Engländer und Franzosen das schon für den 1. Juli festgesetzte Marschziel Bapaume und Peronne noch nicht erreicht. Auch die erstrebte strategische Fernwirkung, die Entlastung Rumäniens, gelang den verbündeten westlichen Feinden nicht, ebensowenig den Russen mit ihren unausgesehten Massenstürmen nördlich des Sümpfesgebietes, im Luchonien, Galizien und den Waldkarpathen. Infolge der todesmühtigen Abwehr der immer neu herangeführten Massenmassen durch die Truppen der Mittelmächte war es unseren Heeresleitungen möglich, zum starken Schloß gegen den zehnten Feind auszuhalten. Nachdens Siege in der Dobrubtscha und an der Donau, Kalkenhayns glänzende Durchbrüche bei Hermannstadt, bei Tarqu Jiu, am Argesul, bleiben ebenso für alle Zeiten Musterbeispiele Hindenburgischer Strategie, wie der Siegeszug der Verbündeten bis zum Ostende der Balachei vorbildlich dafür anzusehen ist, daß deutscher Feldherrngeist es verstanden hat, den hinter starken Sperrn getrennt bereitgestellten Heeren den Weg zum vereinten Schlagen und Siegen zu zeigen. Diesen Lauf konnte auch Italien nicht aufhalten. In kurzer Aufeinanderfolge setzte es von Anfang August bis Ende Oktober zu vier großen Durchbruchschlachten an. Die Besetzung des Görger Brückenkopfes und der Aufstieg auf die Karsthochfläche in geringer Tiefe und Breite waren der schmale Siegespreis des Gegners in diesem wochenlangen Ringen. Gleich wirkungslos blieben die Anstrengungen der Entente vor Saloni. Sie verhandelten nach blutigen Kämpfen zwischen Bresbo und Doiransee gegen Oktoberende im Cernabogen und auf dem Höhenlande heiderseits Monastir. Die Eroberung dieser Stadt am 18. November war der einzige Erfolg in diesem Gelände. Das Ende der großen Durchbruchskämpfe trat jetzt für die Ententebeete ein. Anders war es bei den Mittelmächten. Am 3. Dezember wurde die letzte Schlacht vor den Toren von Bukarest am Argesul gewonnen, am 6. Dezember zogen die Sieger in die Hauptstadt ein. bis zum 30. Dezember waren die Russen nach unaufröhrlichen Durchbruchskämpfen bis an den unteren Sereth zurückgeworfen. Mit der Eroberung von Jocsani am 8. Januar, dem Zurückwerfen des Feindes aus den Gebirgsstellungen des östlichen Siebenbürgens und seiner Vertreibung aus der nördlichen Dobrubtscha war der rumänische Feldzug glänzend beendet.

Ein überaus strenger Winter begrub auf Wochen und Monate die kriegerischen Unternehmungen der Kämpfenden, nicht aber ihre Pläne für das nahe Frühjahr. Die Frage, wer der Angreifer werden sollte, wurde immer wieder gestellt. Da erlebte die Welt die Überraschung, daß der zur Verteidigung Verurteilte noch vor dem Angriffe das Kampffeld räumte und daß der

Angreifer wochenlang Luftköße ausführte. Erst Ende März fühlte der Feind mit starken Kräften nach, um gleichzeitig mit unseren Sicherungstruppen in die Hauptstellung einzubrechen. Dies zeitraubende Unternehmen mißlang vollkommen. Hindenburgs Strategie zwang den Feind zu starken Angriffen in großen Verbänden und gewährte ihm keine Schonung. Gegen eine nach allen modernen Grundsätzen ausgearbeitete Befestigungszone von großer Tiefe konnten die Engländer am 9., 23., 29. April sowie am 3. Mai in den Schlachten bei Arras, die Franzosen am 16. und 30. April an Aisne, Aisne-Marnekanal und den Höhen der westlichen Champagne. Die Früchte dieses riesenhaften Einsatzes an Gut und Blut waren für unsere Feinde äußerst gering. Hierzu kam, daß sie diesen schmalen Erfolg angefaßt starker deutscher Gegenstöße und unseres vernichtenden Fernfeuers behaupten mußten, wodurch ihnen weitere Blutsopfer auferlegt wurden. In den Mai- und Juni-Wochen verloren die Franzosen auf dem Höhenrücken des „Damenpfades“ stückweise die ihnen wichtigen Beobachtungsstellen in dem nördlichen Ailette-Grund.

Die Frühjahrs-offensive unserer Feinde an der westlichen Front war eine furchtbare Niederlage für sie, welche schwere Erschütterungen bei der französischen Heeresleitung auslösten. Ebenso erging es den feindlichen Bundesgenossen, welche in Italien und auf dem Balkan zum Durchbruch ansetzten. In den Tagen vom 15. Mai stürmten die Italiener zum 10. Male gegen die Monzomauer und holten sich auch bei diesem gewaltigen Ansturm eine blutige Niederlage. In diesem Ausgange wurde auch nicht geändert durch die italienischen Versuche, zwischen Etich und Brenta in das Trentino einzubrechen. Auf dem Westflügel der Balkanfront wurden die Entente-truppen in März und Mai zu zwei blutigen Offensivengriffen. Die zweite war ein noch größerer Fehlschlag als die erste, denn in den Wäldern wurden selbst einzelne Gräben von dem Angreifer nicht behauptet. Müh-sam schleppte die Entente die blutige Kampfhandlung, welche Anfang Mai durch die gemeinsamen Stürme der Engländer, Franzosen und Italiener zu einem gewaltigen Höhepunkt emporgeklommen war, bis in die Sommermonate hinein, ohne nachmals zu einem großen und einheitlichen Stoße alle Kräfte zusammenzufassen. Ende Juni gelang es endlich den Staatsmännern unserer Gegner, den russischen Bundesgenossen zur teilweisen Einlösung seiner Ententepflichten zu zwingen. Am 1. Juli setzte das russische Revolutionsheer im nördlichen Galizien vergeblich zu einem gewaltigen Stoße an und 10 Tage später mit dem gleichen Mißerfolge südlich des Dnjestr, wobei Lemberg das Ziel war. Unsere Heeresleitung wußte die richtigen Folgerungen zu ziehen, indem sie am 19. Juli zu einem Stoße ansetzte, welcher zum Durchbruch im nördlichen Galizien führte und den Stellungskrieg in einen sieghringenden Bewegungsfeldzug überleitete.

Erhobenen Hauptes und in dem berechtigten Stolze des Siegers treten wir in das vierte Kriegsjahr. Eine lückenlose Front zu Wasser und zu Lande, eine einheitliche Zusammenfassung aller Kraftquellen waren die wichtigsten Grundfragen, welche die Mittelmächte im dritten Jahre schufen. Hierdurch sowie durch die prachtvolle Haltung unserer Wehr auf allen Kampfgebieten wurden die Vernichtungsabsichten der Feinde zunichte. Aber ungebrochen bleibt ihr Wille, sie doch zu verwirklichen. Auch dieser Wille wird zusammenbrechen, wenn die erfreuliche, ungehemmte Arbeit unserer Tauchboote, die den feindlichen U-Booten schweren Schaden zufügt, noch weiter vorgeschritten ist und sich das ganze Volk im Bürgerrode zu einer lückenlosen inneren Front einig zusammenschließt. Noch mehr wie in den drei ersten Jahren des Krieges kommt es jetzt darauf an, getreu dem Gelöbnis vom 4. August 1914 in Not und Tod bis zum Endsiege auszuharren.

Die Verluste der feindlichen Kriegsschiffe.

L. Berlin, 30. Juli. (Fig. Meldung, 2b.) In den drei abgelaufenen Kriegsjahren haben die Kriegsschiffe der Entente, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, insgesamt 265 Einheiten mit 988 015 Tonnen verloren. Davon kommen auf die Engländer allein 102 Einheiten mit 689 200 Tonnen. Die deutsche Kriegsschiffe hat im letzten Kriegsjahr überhaupt keine große Einheit eingekauft. Die Entente dagegen 19 große Einheiten, darunter 8 Schlachtschiffe, 2 Panzerkreuzer, einen geschützten und 8 kleine Kreuzer.

Die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe.

L. Berlin, 30. Juli. (Fig. Meldung, 2b.) Nichts vermochte die schnelle Entwicklung der 4. Waffe deutlicher zu machen, als die Verlustzahlen, die uns von besonderer Seite

mitgeteilt werden. In den drei Kriegsjahren wurden abgeschossen: 1914: 9 feindliche Flugzeuge, 1915: 131 feindliche und 91 deutsche Flugzeuge, 1916: 784 feindliche und 221 deutsche Flugzeuge, bis Ende 1917: 1374 feindliche und 370 deutsche Flugzeuge. Nach einer amtlichen Zusammenstellung blieben in der Zeit vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915 von 78 abgeschossenen feindlichen Flugzeugen 88 in deutscher Hand, in der gleichen Zeit 1915/16 von 445 nicht weniger als 267 und in der Zeit vom 1. August 1916 bis gegen Ende Juni 1917 von 771 nicht weniger als 476. Somit stehen den vom 1. August 1914 bis jetzt heruntergeholt 2281 feindlichen Flugzeugen nur 688 verlorene deutsche gegenüber, was die außerordentliche Überlegenheit unserer Luftwaffe beweist. Sogar kommen 156 abgeschossene feindliche Fesselballons und 8 feindliche Lenkballons. Nimmt man den Wert eines feindlichen Flugzeuges auf etwa 75 000 M. an, dann beträgt der Wert des von uns den Gegnern gerückten Luftmaterials 173 350 000 M., abgerundet mit dem Wert der Ballons 175 Millionen Mark. Würde man die abgeschossenen feindlichen Flugzeuge zusammenstellen, so würden ihre Flächen 229 800 Quadratmeter bedecken, in einer Reihe würden sie 31 1/2 Kilometer messen.

Weitere Zurückdrängung der Russen. Erfolgreiche französische Sturmangriffe.

Der Tagesbericht vom 30. Juli.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 30. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Unter dem lähmenden Einfluß unserer auch die Nacht hindurch gesteigerten Artillerieaktion ist die Kampfaktivität der feindlichen Artillerie an der flandrischen Schilachfront gestern bis zum Mittag gerast. Erst dann nahm sie wieder zu, ohne aber die Stärke und Ausdehnung der Posten zu erreichen.

An der Aisne und im Abschnitt von Pet Sas bis Westfle blieb der Feuerkampf auch nachts heftig. Mehrere gegen unsere Trichterlinien vorstoßende Erkundungsabteilungen der Engländer wurden zurückgeschlagen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames versuchte gestern die französische Führung in 9 Kilometer breiter Front mit mindestens drei neu eingesetzten Divisionen wieder einen neuen Angriff.

Nach Trommelfeuer brach morgens der Feind von Cerey bis zum Winterberg bei Cronne mehrmals zum Sturm vor. Unsere kampferprobten Divisionen wiesen ihn durch Feuer und im Gegenstoß überall ab. Ein ostbaltisches rheinisch-westfälisches Infanterie-Regiment schlug allein vier Angriffe zurück.

Abends erneuerte der Gegner südlich von Tilles nach tagsüber andauerndem Vorbereitungsfeuer seine Angriffe noch zweimal. Auch diese Stöße scheiterten. Schwere Verluste ohne jeden Erfolg sind das Kennzeichen des Kampftages für die Franzosen!

In Luftkämpfen deckten die Feinde 10 Flugzeuge. Oberleutnant Ritter v. Lutshel schoß seinen 21. Gegner ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli.

Russische Kräfte halten die Höhen östlich des Grenzflusses Jbrucz, der an mehreren Stellen trotz heftigen Widerstands überschritten und von unseren Divisionen nach südlich von Skala erreicht wurde. Auf dem Nordufer des Dnjestr gewannen wir über Korolska hinaus Gelände. Zwischen dem Dnjestr und Pruth zeigte der Feind von neuem erbitterte Gegenwehr, wurde jedoch südwestlich von Jalescezhki durch Angriff weiter zurückgedrängt.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Am Czere-mosc verteidigte der Gegner sich auf den östlichen Uferhöhen. Unser Angriff ist zwischen Jalska und Wigniz im Fortschreiten.

Im Suczawa-Tal bringen unsere Truppen auf Selen vor. Auch östlich des oberen Moldawa-Tales kamen wir kämpfend vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenscu.

Erfolgreiche Vorstöße brachten uns nördlich von Jocsani und an der Rimniculmündung mehrere hundert Gefangene ein.

Razedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der deutsche Abendbericht vom 30. Juli.

W. T. B. Berlin, 30. Juli, abends. (Amlich. Drohtbericht.) In Fländern auch heute geringere Kampftätigkeit der feindlichen Artillerie als in der letzten Zeit. Beträchtliche Teile unserer Korps stehen nach Kampf schließlich des Bruch auf russischen Boden. Weidert sich von Dnjestr und Bruch wurden nach Osten geworfen. Im Westfrontenabschnitt gingen die Kräfte nach Ostwärts zurück.

Ein englischer Kreuzer versenkt!

W. T. B. Berlin, 30. Juli. (Drahtbericht. Amlich.) Am 26. Juli versenkte ein Unterseeboot (Kommandant Kapitänleutnant Steinbrink) im englischen Kanal einen großen durch Zerklüftung geschädigten englischen Kreuzer mit vier Schornsteinen der „Diadem“-Klasse (11.500 Tonnen) durch Torpedoschuss. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 30. Juli. (Drahtbericht.) Amlich verkündet vom 30. Juli, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Abendlich des Sufita, und beiderseits des Casinutales schloßerten mehrere Angriffe des Feindes. In der Bukowina gewannen wir bei Überwindung russischer Widerstands weiter an Boden. Bei Waleputina wurde der Tunnelstützpunkt genommen aufwärts von Hundul-Molbani. Das Molbawa-Tal ist überschritten. Nordöstlich von Kutu stehen die Verbündeten am rechten Jernwasser im Kampf. Zwischen Bruch und Dnjestr wurde der Feind erneut geworfen. Die Überschritten die Westgrenze der Bukowina. Hovveds besetzten Zaleszczy zwischen Skala und Husiatin, wo das galizische Jernwasser gesäubert wurde. Wir erzwangen uns stellenweise den Abtritt auf russische Gebiete. Im Raum südlich von Pradly stehen österreichisch-ungarische und deutsche Sturmtruppen mit Erfolg in die feindlichen Gräben vor.

Italienischer und Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Chef des Generalstabes.

Der Kaiser an der Itauischen Front.

W. T. B. Berlin, 29. Juli. (Amlich.) Der Kaiser wollte heute an der Itauischen Front und besuchte die Truppen, die in heldenmütigem Ausdauern die Ausfälle der gewaltigen russischen Truppenmassen abgewiesen, die Sieger der Abwehrschlacht bei Smorgon-Krawo. Seine Majestät sprach den versammelten Divisionen den Dank des Vaterlandes aus für die gähe Ausdauer und die glänzende Tapferkeit, mit denen sie den immer sich erneuernden Angriffen des in ungeheurer Übermacht nach gewaltigen Artilleriefire vorbrechenden Feindes Trost geboten und seine Klänge zurückgeworfen. Das pommerische Landwehr-Regiment Nr. 2 zeichnete der oberste Kriegsherr für seine hervorragende Haltung in der Schlacht, in der es ungeachtet seiner Verluste allein die Angriffe von 14 Regimenten zurückschlug, besonders aus, indem er sich zum Chef des Regiments machte und dem tapferen Truppenteil den Königlich-kamenzug und die Bezeichnung „Landwehr-Infanterie-Regiment König Wilhelm II.“ verlieh. Der Regimentskommandeur Oberstleutnant v. Walcke erhielt den Orden Pour le mérite.

Die Lage im Westen.

Eine erregte Kammerdebatte über die Marine.

W. T. B. Bern, 29. Juli. Honer-Blätter melden aus Paris: Die Kammer hätte gestern vor der Interpellation Brisson den Tag für die Interpellationen über die Marineverteidigung festsetzen sollen. Ribot erklärte kategorisch, der Marineminister lasse sich der Debatte nicht zu entscheiden, aber Locay könne die Festsetzung für nächste Woche nicht annehmen, was er, Ribot, unterstützte. Augenblicklich sei es nicht angebracht, wiederum lange Geheimstimmungen abzuhalten.

(7. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Frau Jabellens Weg.

Roman aus dem Elsas.

Von D. Schede-Keller (Straßburg).

Er hatte sich doch wieder in Erregung gesprochen und man sah es dem jungen Gesicht an, wie nah diese Fragen ihn berührten. „René, du bist ein undankbarer Kerl!“ sagten wie aus einem Mund Herr und Frau Rüdch, und der Onkel fuhr fort: „Du warst ohne Stellung, ohne Geld, und der Chef ist so freundlich, sich deiner anzunehmen und dir einen Posten in einem Bureau zu geben — und du verdankst es ihm so schlecht.“

„Was soll ich ihm danken? Na gebe ihm meine Zeit, er gibt mir sein Geld. Wir sind quitt. Aber dies kam ich ihm sehr gelegen: denn er braucht einen Korrespondenten, der Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch beherrscht — wie ich, Onkel. Aber es ist hier im Städtchen immer so. Die Großen, die Industriellen tun alles aus Gnade, selbst das, was in ihrem Interesse steht, und man muß es ihnen dankbar und ehrerbietig den Hut vor ihnen ziehen. Nein, Onkel, wir wollen nicht zusammen und in deiner Klasse werde ich nicht mehr leben.“

Der Onkel lachte begütigend einzulassen. „Bedenke doch René, unser Chef ist gar nicht stolz. Er spricht mit mir, als ob —“ Herr Rüdch lachte nach einem passenden Vergleich, „als ob ich e Verwandter un nich sin Angestellter wär.“

„Ja und du sprichst ihm mit Monsieur in der dritten Person an“, versetzte René mit einiger Bitterkeit. „Des ich oder doch vom Jungen e Freiheit“, brannte Frau Rüdch auf.

„Loh ne numme“, antwortete Herr Rüdch, „die letzten Fingel seiner Säuwürstle, und meinte dann: „Aber wir sind doch beide auf dem Ball eingeladen gewesen, den er im Hotel gegeben hat und seine Töchter waren dabei — so schön Madile und gar mit hochmütig — doch

Die Letzte habe lange genug gedauert und habe auch genügt. Man habe große Anstrengungen für die Marine unternommen und werde noch größere unternehmen. Aber das werde nicht öffentlich besprochen werden können. Ribot schloß mit den Worten: Wir müssen nächste Woche wichtige Besprechungen mit den Führern der alliierten Regierungen haben, wie bereits vergangene Woche. Unsere Verantwortung ist schwer und wird immer schwerer. Ich übernehme sie voll und ganz. (Bewegung in der Kammer.) Ich verlange aber von der Kammer, mir ihr Vertrauen zu gewähren. (Lebhafte Bewegung; Erregung.) Meunier-Surcouf erwiderte ziemlich heftig: Auf seiner letzten Besichtigung im Westfrontenabschnitt habe er Feststellungen gemacht, die er seines Erachtens der Kammer zur Kenntnis bringen müsse. Er verlange eine Besprechung im Laufe der nächsten Woche. — Kergues beschränkte, es drohten Gefahren infolge der Fehler des Marineministers. Katastrophen könnten erfolgen. Zur Verhinderung sei eine Erörterung notwendig. (Lebhafte Bewegung.) Wenn „Meher“ auf dem Grunde des Meeres ruhe, trage der Marineminister die Schuld. (Sensation und Erregung.) Ob die Katastrophe sich morgen wiederholen solle? (Gewummel und Zwischenrufe in der Kammer; auf mehreren Bänken brach ein spontaner Beifall los. Ribot ist genötigt einzugreifen und erklärt, er sei bereit, alle Mahnungen und Warnungen Kergueses anzuhören, der ihn auffuchen solle. Protestrufe werden auf zahlreichen Bänken laut.) Ribot fährt fort: Wir haben die letzte Woche vielleicht die kritischste Periode des Krieges durchgemacht, die meine ganze Zeit in Anspruch nahm. Aber während der Kammerperiode werde ich die Marinefragen prüfen und studieren und die notwendigen Maßnahmen treffen können. Der Ausbruch Kergueses „Katastrophe“ ist stark. Jedenfalls gedanke ich als Ministerpräsident, der die Schwere der ganzen Verantwortung trägt, die Beschlüsse in völliger Freiheit zu fassen, in völliger Würde des Hauptes der Regierung. Ich weigere mich energisch, mich einem Druck zu fügen, den man auf mich ausüben will. (Beifalls- und Mißfallensbezeugungen werden laut. Protestrufe erdröhen.) Die Kammer ist äußerlich neugierig und die Abstimmung über die Annahme des Antrages erfolgt unter großer Bewegung und Unruhe. Die Auszählung ergibt, daß die Interpellation mit 281 gegen 188 Stimmen verschoben wird ohne die Festsetzung eines bestimmten Tages. Es ist zu bemerken, daß die Minderheit gegen Ribot langsam stetig zunimmt und die Mehrheit bei jeder Abstimmung zusammenschrumpft.

Deutsches Reich.

Der bevorstehende Wechsel im Auswärtigen Amt.

L. Berlin, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. ab.) Das „B. Z.“ schreibt: Für den Fall, daß Freiherr v. Kühlmann zum Schatzsekretär des Auswärtigen Amtes ernannt werden sollte, wäre es natürlich notwendig, den Posthalterposten in Konstantinopel neu zu besetzen. Es wird davon gesprochen, daß dann der jetzige Unterstaatssekretär Freiherr v. Stumm Posthalter in Konstantinopel werden würde, Freiherr von Stumm begleitet zunächst den Reichskanzler Dr. Michaelis nach Wien. Staatssekretär Zimmermann, der für den Posten in Konstantinopel wohl in erster Linie in Frage käme, soll nach wie vor entschlossen sein, keine amtliche Tätigkeit zu übernehmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die preussischen Städte und Hosen.

Aus Mainz geht uns von maßgebender Seite unter Bezugnahme auf die Darstellung, die der Wiesbadener Magistrat über das geplante preussisch-sächsische Abkommen zur Verjorgung der Bevölkerung des Bezirkes des 18. Armee-Korps mit Obst und Gemüse gegeben hat, folgende Mitteilung zu:

Auf Veranlassung des kommandierenden Generals des 18. Armee-Korps wurde der Plan, einen den Korpsbezirk umfassenden Zwischerverband für die Gemüse- und Obstverjorgung zu bilden,

in vier Sitzungen besprochen. Die Sitzungen fanden unter dem Vorsitz eines Vertreters des Generalkommandos in Frankfurt a. M. statt und zwar die erste bereits im Februar d. J., also zu einem so frühen Zeitpunkt, daß man nicht nur die Verjorgung, sondern auch die Preisbildung unbedingt in der Hand hatte. Die Vorschläge des kommandierenden Generals waren folgende: Es werden Zwischerverbande in beiden Kreislagen der Produktion errichten; es werden Höchstpreise festgelegt, damit die Wirtschaft des Vorjahres nicht wieder eintreten und die Verbraucher nicht nötig haben, Abtaufpreise zu bezahlen in Wiesbaden und Mainz werden Geschäftsstellen gegründet, denen die Aufgabe zufällt, die Produktion zu erfassen, die Höchstpreise zu überwachen und für eine gleichmäßige Verteilung der Waren zu sorgen. Hiesem hat niemals das Zustandekommen des Zwischerverbandes davon abhängig gemacht, daß es nur seinen „Uberschuß“ ausführen und die Ausfuhr nur auf Grund einer Genehmigung zulassen wolle. Es war anzusehen, daß bei etwaigen Differenzen, die bei der Durchführung des Planes entstehen würden, der kommandierende General das Amt eines Schlichtrichters ausüben würde. In den vier Sitzungen waren nicht nur die Vertreter der Städte, sondern auch Erzeuger (Landwirte, Gärtner) sowie Lieferanten von Düngemitteln, landwirtschaftlicher Gerät: usw. zugegen. Es handelte sich um eine ganz ungewöhnliche Organisation, die in den drei ersten Sitzungen auf keinen Widerstand stieß. In der vierten und letzten Sitzung erließen außer Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Frankfurt auch Herr Bürgermeister Travers, Wiesbaden, der bis dahin keiner Sitzung beigewohnt hat. Die beiden Herren erklärten, sich auf Höchstpreise nicht einlassen zu lassen, die Preise spielen für sie keine Rolle, die Hauptsache sei so viel Gemüse und Obst wie möglich herbeizubringen. Infolge der Stellung der Vertreter Frankfurt und Wiesbadens ist also der Zwischerverband alsbald, der allgemein günstig beurteilt worden war und die Zustimmung aller übrigen Beteiligten gefunden hatte. Hiesem hat übrigens nicht unverständlich niedrige Höchstpreise als Wiesbaden, die Holzpreise, die der Magistrat anscheinend aus der seiner Aufstellung nach gleichmäßig Preisgestaltung zieht, sind demnach einseitig.

Wenn diese Ausführungen, die im schroffsten Gegensatz zu den Mitteilungen des hiesigen Magistrats stehen, richtig sind, so ist nicht einzusehen, weshalb eigentlich Frankfurt und Wiesbaden den Zwischerverband zu Fall gebracht haben. Selbst wenn aber Hiesem sich die Ausführungsbefugnis vorbehalten hätte, wären, wie wir bereits in der Sonntagsausgabe ausführlich, die Zustände sicher nicht schlechter geworden, als sie jetzt sind.

Von anderer Seite wird uns noch mitgeteilt, daß am Samstag in der Verjorgungsangelegenheit abermals in Frankfurt eine Sitzung stattfand, diesmal unter dem Vorsitz eines Vertreters der Reichs-Obst- und Gemüsestelle. In dieser Sitzung, der als Vertreter Wiesbadens Herr Bürgermeister Travers beizohnte, fand die in den vorerwähnten Ausführungen des Magistrats niedergelegte Ansicht, daß Höchstpreise nur durch die Aufhebung der Höchstpreise, durch Freiheit im Einkauf und Gebundenheit im Verkauf bezüglich der Preise für die Gemeinden möglich sei, den entschiedensten Widerspruch des Vertreters des Reichsstelle.

— Kriegsauszeichnungen. Dem Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse Unteroffizier Jakob Höfner, zugehörig schwer verwundet, Sohn des früheren Schneidergerätemachers Friedrich Höfner in Wiesbaden, wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. — Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: der Unteroffizier Rudolf Fürst, Sohn des Gastwirts Jakob Fürst in Wiesbaden; der Schütze Georg Kurzweil aus Dorsheim; der Leutnant v. R. Gerichtsassessor Karl Reuendorff aus Wiesbaden; der Grenadier Wilhelm Rappes, Sohn des Gastwirts Gustav Rappes vom Bierstabler Pfensfelder in Wiesbaden; der Schütze F. Deh im aktiven Inf.-Regt. 81, und der Unteroffizier Ch. Brech aus Wiesbaden.

— Entwendete Postfreimarken. Vor einigen Tagen versuchten zwei jugendliche Geschäftsleute, eine Anzahl Postfreimarken am Posthalter gegen bar umzutauschen. Als sie merkten, daß Feststellungen vorgenommen wurden, haben sie sich unter Zurücklassung der Marken kleinmütig entzogen. Offenbar hatten die Boten sich die Wertgegenstände auf unrechtmäßige Weise angeeignet. Eigentumsansprüche werden beim Postamt 1 (Rheinstraße), Zimmer 172, entgegengenommen.

— Eine Warnung für Gastwirte. Das Kriegsministerium hat dafür gesorgt, daß in Berlin mehrere Restaurationen von Auf geschlossen worden sind, und zwei weil sie sich fortgesetzt auf dem Wege des Schleichhandels Lebensmittel unter Umgehung der Höchstpreise beschafften. Der Inhaber des Weinrestaurants Karl Hiller

ebbes anders als dinni Wiespersone in Straßburg, René“

René wollte etwas Heftiges erwidern. Aber er bezwang sich. Das Diskutieren hatte doch keinen Zweck. Es war für alle Teile besser, daß er hier seinen Frieden hielt, bis er eine andere Anstellung gefunden hatte. Nach Tisch stand er auf und sagte, er wolle spazieren gehen. Fünf Minuten vor zwei ganz wie sein Onkel, mußte er vor der Marienkirche stehen und dann ging es wieder in die Fabrik hinein, in das Einzel, das durch nichts Unerwartetes unterbrochen wurde.

Er eilte rasch aus dem Städtchen, hier und da einen Bekannten grüßend. Wie diese grauen Häuser, diese engen Straßen, hinter denen die Berge standen, ihn drückten! Wie sehnte er sich, wieder hinaus zu fahren und Leben zu leben und in sich den heißen Drang zum Handeln zu spüren. Hier waren ihm Hände und Füße gebunden. Hier konnte er nichts sein als René Rüdch, der kein Geld mehr hatte und froh sein mußte, in der Fabrik des Herrn Schads ein „petit employé“ zu sein.“

Wie er das Wort haßte — mit jeder Faser seines hungrigen Herzens haßte! Mit welcher Genugtuung sprach der Onkel es aus! Wie oft hatte er es zu hören bekommen: „Du mußt ein „petit employé“ werden, gehorchen und mit dem kleinen Gehalt zufrieden sein, ehe du an weiteres denkst.“ Und immer wirkte der Satz wie ein Peitschenhieb.

Man hatte es ihm im Städtchen ja nie ganz vergehen können, daß er einen anderen Weg einschlug, als die anderen jungen Leute seiner Umgebung. Als er die Rurrheimer Realschule durchlaufen hatte, blieb er gegen alle guten Ratsschlüsse taub machte in Straßburg sein Abitur, besuchte eine Handelsschule und ging dann als Volontär für zwei Jahre nach London und dann nach Italien. Nach Straßburg zurückgekehrt, fiel er einem Geschäftsmann in die Hände, der, die Unerfahrenheit des jungen Menschen ausbütend, ihm für zehntausend Mark ein Bauunternehmen überließ. Der

Rest von René väterlichem Erbteil jag darauf, und zu spät erkannte er, daß das Geschäft mit Schulden belastet war, die er nie würde zahlen können.

Das war seine Debacle gewesen. Er hatte überbill und unflug gehandelt. Aber in Herrn Schads Augen und denen seines Onkels war der größte Fehler doch der gewesen, daß er nicht auf alle guten Ratsschlüsse der erfahrenen Industriellen gehört und nach seinem Kopf gehandelt hatte.

Jetzt sah der junge Mensch, der zweifellos eine ausnehmender Klugheit und Tatkraft besaß, als kleiner Angestellter im Bureau und schrieb von morgens bis abends die Briefe ab, die man ihm diktiert oder die er zu übersetzen hatte. „Wie seltsam, daß Onkel sich bei dieser geisttötenden Arbeit so lange wohlfühlt hat“, dachte er, während er aus der Ferne auf die Marienkirche blickte, deren Feiger schon auf Viertel vor zwei stand.

„Es ist Zeit zum Umkehren. Schade. Es ist schön hier.“ Er schaute sich noch einmal um. Die Berge hatten sich geweitet. Zwischen ihnen dehnte das Tal sich aus, das hier auf der Südseite langsam in das offene Land und die Ebene überging. Ringsum blühten die Kirschen. Sie bildeten zur Rechten und Linken ein weißes Spalier, als sollten zwischen ihnen junge Prunkleute wandeln und den Hund fürs Leben schließen. Die Welt sang voller Liebe. Etwas mendlich Keines und unendlich Verlangendes lag in der Luft.

René warf sich ins Gras und steckte den Kopf zwischen die wachsenden Palme. Er war keine sentimentale Natur; aber das Schöne und Große packte ihn. Jetzt hier bleiben und den Frühling atmen zu können — oder ausreihen mit dem grünen Jägermännchen, der dort unten zwischen den Bäumen leuchtete — alles über Bord werfen und frei sein. — Aber das waren Traumträume. Zum zweitenmal würde er sich nicht sein Leben verbüßchen. Es mußte aus ihm etwas Tüchtiges werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bismarckstr. 1. Ede Wohn. 1. St. 4 Zim. Veranda, Sonnenl. 1. Ofl. od. fr. Droh. Kachelboden. 88828

Kerkstraße 4 4-Zim.-Wohn. 2. Stod. mit Zubeh. auf sofort od. 1. Okt. zu verm. R. Zaunm. 9. 1 r. 1045

Dreizehnstraße 10 (schöne 5-Z.-W. mit reichl. Zubeh. 1. St. R. 888

Rüdesheimer Str. 28 ist der 3. Stod. 5 Zim. u. Zubeh. Zentralheizg. zum 1. Oktober zu verm. B 9314

Dambachstr. 20 u. 30. Dachpart. 3. von 7 Zim. auf 1. Oktober zu verm. R. Koppelstr. 81. 1238

Unter den Linden ist sogar verhaftet worden; bei ihm kommt der erste Verdacht hinzu, daß er den Wein zu Zucker...

Landaufenthalte für Stadtkinder. In einer vom Magistrat einberufenen Sitzung des Ortsausschusses für Landaufenthalte für Stadtkinder...

Kleine Notizen. Die Abteilung 14 des Kreisamtes vom Noten Kreuz Wiesbaden...

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Residenz-Theater. Um auch der ersten Seite des Sommer...

Wiesbadener Bühnen auswärts. August Strauß leitete in diesem Winter die klassischen Volkstheater...

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. Vergnügungsspiel Groß-Wiesbaden. Programm vom 1. bis 15. August...

Handelsteil

Berliner Börse. Berlin, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Geschäftstätigkeit der Börse war äußerst beschränkt...

Industrie und Handel. Der Verband Deutscher Obst-, Gemüse- und Südfrüchtgroßhändler Berlin-Düsseldorf hält am 31. Juli d. J.

in Karlsruhe im Saale Friedrichshof, Karl Friedrichstraße 28, für seine zahlreichen süddeutschen Mitglieder eine Tagung ab.

Der Deutsche Kartoffelgroßhändlerverband Berlin-Düsseldorf hat seine süddeutschen Mitglieder auf Dienstag, den 31. Juli, vormittags 10 Uhr zu einer Versammlung im Saale Friedrichshof...

Marktberichte

W. T. B. Berlin, 30. Juli. (Drahtbericht) Das Wetter im Reich ist sehr ungleichmäßig. Doch sind mehrfach mehr oder weniger starke Gewitterregen niedergelungen...

W. T. B. Berlin, 30. Juli. (Drahtbericht) Das Wetter im Reich ist sehr ungleichmäßig. Doch sind mehrfach mehr oder weniger starke Gewitterregen niedergelungen...

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerberg. Druck und Verlag der D. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung. Am 2., 3., 9., 13., 14., 15., 16., 17., 21., 23., 27. und 28. August 1917 findet von nachmittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im 'Rabengrund'...

Verkauf von Kartoffeln.

Am Dienstag, den 31. d. Mts., und folgende Tage erhalten die in nachstehenden Geschäften für den Kartoffelbezug zugelassenen Kunden...

- a) in den Kartoffelverkaufsstellen Nr. 51 Drossen, Riedicher Straße 4, Nr. 52 Jantzen, " 8, Nr. 53 Klee, Dohheimer Straße 76, Nr. 54 Petry, Gtwiller Straße 2, Nr. 55 Kratzberger, Gtwiller Straße 8, Nr. 56 Maurer, Gtwiller Straße 13, Nr. 57 Schüle, Rheingauer Straße 14, Nr. 58 Kirchner, Rheingauer Straße 2, Nr. 59 Schlosser, Dohheimer Straße 53, Nr. 60 Braun, " 31, Nr. 61 Krauss, " 25, Nr. 62 Schmidt, Schwalbacher Straße 14, Nr. 63 Bolz, Luifenstraße 49, Nr. 64 Beer, Bleichstraße 17, Nr. 65 Schott, " 24, Nr. 66 Hühn, " 27, Nr. 67 Dietrichsen, Bleichstraße 35, Nr. 68 Preis, Blücherstraße 4, Nr. 69 Hanz, " 15, Nr. 70 Stein, " 25, Nr. 71 Gross, " 27, Nr. 72 Schön, " 36, Nr. 73 Schmidt, Blücherplatz 4, Nr. 74 Knapp, Götzenstraße 20, Nr. 75 Enders, " 7, Nr. 76 Frohdorf, Bismardring 10, Nr. 77 Prinz, Bertramstraße 12, Nr. 78 Hofacker, Helenestraße 19, Nr. 79 Weber, " 29, Nr. 80 Müller, Hekmundstraße 20, Nr. 81 Grün, " 26, Nr. 82 Fetz, Weidrichstraße 16, Nr. 83 Thiel, " 48, Nr. 84 Ferber, " 57, Nr. 85 Strauch, Bismardring 39, Nr. 86 Loth, " 36, Nr. 87 Weber, Hermannstraße 3, Nr. 88 Reitz, " 4, Nr. 89 Fuchs, Walramstraße 12, Nr. 90 Klapper, " 13, Nr. 91 Nonnenmacher, Sedanstraße 9, Nr. 92 Schäfer, " 13, Nr. 93 Külpp, Sedanplatz 3, Nr. 94 Götz, " 7, Nr. 95 Zimmermann, Weihenburgerstraße 10, Nr. 96 Kremer, Seerodenstraße 5, Nr. 97 Ehrmann, " 16, Nr. 98 Burk, " 28, Nr. 99 Geiser, Drudenstraße 1, Nr. 100 Christ, Roonstraße 12, Nr. 101 Spies, Bilowstraße 13, Nr. 102 Weingarten, Bietenring 17, Nr. 103 Poths, Waterloostraße 1, Nr. 104 Grünauer, Lahnstraße 2, Nr. 105 Ries, Emser Straße 50, Nr. 106 Scherf, Eternfördestraße 14, Nr. 107 Weiland, Westendstraße 17, Nr. 108 Wilhelmy, " 24, Nr. 109 Kujat, " 42, Nr. 110 Bausch Wwe., Scharnhorststraße 39, Nr. 111 Würner, Hallgarter Straße 6, Nr. 112 Renner, Ballufer Straße 5, Nr. 113 Diel, Erbacher Straße 1, Nr. 114 Frax, " 2

Nr. 115 Huber, Schiersteiner Straße 1, Nr. 116 Dillmann, " 24, Nr. 117 Gruber, Niederwaldstraße 9, b) des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend...

Verkauf von Kartoffeln

Die Kunden, die sich bei der Firma Sommer, Ellenbogen 5 hatten einschreiben lassen, sind an die Firma Adolf Harth, Filiale Neugasse 19 überschrieben worden.

Delgemälde

Von nur erstklassiger Qualität kauft auswärtiger Sammler. Offerten mit Besichtigungskunde unter J. U. 3626 an den Tagbl.-Verlag.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am Samstag, den 28. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, unsere gute Mutter Frau Luise Weck, Wwe., geb. Gottlieb, durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Nichtamtliche Anzeigen

Schulranzen. Grösste Auswahl. Billigste Preise. offeriert als Spezialität A. Letschert, Faulbrunnensstr. 10. 621 Reparaturen.

Treibriemen (Ersatzriemen) in allen Breiten vorrätig. H. Meinede, Sattlerei, Grabenstraße 9. Gestülzte Kessel zu verkaufen Grabenstraße 9.

Verloren - Gefunden

Verloren schwarze Reitrocke mit verschied. Inhalt an der Stiebanke... Gefunden auf dem Wege Wilhelmshöhe. Schöne Aussicht, Carlsberg und Zaunstraße verl. Gegen gute Bel.

Crems „Ideal“
zur rationellen Hauspflege,
lose angedreht,
Parfümerie-Mischungen,
Edel-Lang- und Kleberpaste.

Nutzholz und Brennholz
zur Beheizung, anstatt Kohlen, sowie
Brennstoffe zu verk. Feldstraße 13.

**Stein-
Einmach-
töpfe**

in jeder Größe eingetroffen

Südfanfangs,

Edle Gerichts- u. Moritzstr.



Am 22. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager in einem Feldlazarett unser
verehrter Generaldirektor

Herr Dr. Roger von Boch-Galhau,

Rittmeister d. Res. im 2. Garde-Dräger-Regiment,
Ritter hoher. Orden.

Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen edlen, liebenswürdigen Vorgesetzten,
dem unser aller Wohl stets am Herzen lag.

Wir werden sein Andenken für alle Zeiten in hohen Ehren halten.

Die Direktoren, Beamten und Arbeiter
der Fabriken und Fabriklager
der Firma Villeroy & Boch.

Mettlach, den 27. Juli 1917.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse fiel auf dem Felde der Ehre
am 23. Juli 1917 in Ausübung treuester Pflichterfüllung durch einen Granat-
schuß im 42. Lebensjahre mein innigstgeliebter, herzensguter Mann und treu-
sorgender Vater, unser lieber Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Kaufmann

Philipp Nagel

Landsturmmann im 3. Ldst.-Batl.

In tiefstem Schmerz:

Minni Nagel, geb. Seuser

und zwei Kinder

Therese Nagel, Wwe.

Katharine Seuser, Wwe.

Wiesbaden, Neuwied, den 30. Juli 1917.
Neugasse 4.



Wiedersehen war keine und unsere Hoffnung.
Am Samstag erhielt ich die erschütternde Nachricht, daß
mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater,
unser lieber Bruder und Schwager, der

Landsturmmann Robert Blum

Reutner

nach 16monatlicher treuester Pflichterfüllung am 27. d. M. ein
Opfer dieses grausamen Weltkrieges geworden ist.

In tiefem Schmerz:

Christiane Blum, Wwe., geb. Log,
und Kinder.

Wiesbaden, den 31. Juli 1917.
Dohheimer Str. 100.

Danksagung.

Allen denen, welche unserem lieben Verstorbenen

Josef Schauer

die letzte Ehre erwiesen und für die herrlichen Kranz- und
Blumenspenden unseren innigsten Dank.

Für die trauernden Geschwister: **Karl Feiv.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren
Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter
Frau Marie Hink

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen:

Berberstraße 9.

Familie Josef Hink.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
schweren Verluste unseres lieben, braven Kindes
Marischen,

für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers Metz, sowie für
die reichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen auf diesem
Wege unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Hofmann, Rahstr. 20.

Statt besonderer Meldung!

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager
und Onkel,

Herr Gustav Walter.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. August, vormittags 11 Uhr, im Krematorium
des Südfriedhofes statt.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bitten freundl. abzusehen.

766

Samstag nachmittag gegen 3 Uhr entziff uns der Tod
unser einziges, heißgeliebtes, herzliches Kind

Hildegard

nach kurzer, schwerer Krankheit, im zarten Alter von 2 1/2 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Gottlieb Wenzel, z. St. im Felde,
und Frau, **Maria, geb. Inghem.**

Wiesbaden, den 30. Juli 1917.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. August, nachm.
3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise
inniger Teilnahme bei dem
schweren Verluste unsers
lieben 7-jährigen Kindes sagen
herzlichsten Dank

Familie Aug. Ansel,

Königl. Schuhmann,
Göbenstraße 32,
und alle Angehörigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die
zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem uner-
warteten Heimgang unseres lieben, herzensguten Sohnes,
Bruders und Enkels,

Kurt,

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Be-
sonderen Dank seinen lieben Mitschülern, sowie Herrn
Pfarrer Petry für die trostreichen Worte am Grabe.

Familie Adolf Althen.

Isstadt, Wiesbaden, den 30. Juli 1917.

Vermietungen

(Fortsetzung von Seite 7.)

Kuhwädrige Wohnungen.

Herrschader Höhe 8, Frontstr. 8 u. Küche nebst Zubehör für sofort oder später billig zu verm. Näh. Herrschader Höhe 8 im Laden oder Karstraße 1. 716

Lappheim, Wiesbadener Str. 41, nahe der elektr. Haltest. (4-3-Zim.-Wohn. Näh. bei Fr. Pech 3. Et. r.

Schöne 2-Zim.-Wohn. (Frontstr.) mit Balkon, in schöner freier Lage, zum Off. zu verm. Näh. Hartmann, Sonnenberg, Bergstraße 3, Part.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 14, 1. u. 2. m. gr. Hof, b. Albrechtstr. 23, 2. u. 3. u. Schlafz., a. einz. el. u. Bad, auf Hof. Sommerwohnung 11, 2. u. 3. m. 1. 8. Sommerwohnung 11, 3. L. schön m. Zim. für 25 Mk. mon. zu verm. u. 20. aufbürgerl. Mittagstisch i. Doyne. Sommerwohnung 11, 3. L. schön möbl. Frontstr. für 350 Mk. möbl. Frontstr. 13, 6. u. 7. m. 3. f. Arb. Frontstr. 29, 3. L. möbl. Zim. billig. Frontstr. 45, 1. r. schön möbl. Zim. kleine Burgstraße 1, 2. bei Fr. schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Dehlermer Str. 13, Sp., sch. m. 3. b.

Dohheimer Straße 55, 2. feinst möbl. Parkett, mit Pension zu verm. **Ellenbogenstr. 3**, 1. r. möbl. Zim. b. **Ellenbogenstr. 13**, 1. m. 3. 15 Mk. **Friedrichstraße 37**, 3. möbl. Zim. **Friedrichstraße 48**, 5. 3. L. möbl. Zim. Zimmer zu vermieten. **Friedrichstraße 11**, Part. links, möbl. Zimmer zu vermieten. **Friedrichstraße 14**, 2. m. möbl. Zim. zu verm. **Friedrichstraße 18**, 2. einf. m. Hof, bill. **Friedrichstraße 38**, 1. r. m. 3. Elektr. **Karlstraße 24**, 1. u. m. Zim. frei. **Karlstraße 37**, 1. r. gut möbl. Zim. u. sep. Eingang sofort zu vermieten. **Kirchgasse 11**, Gartenstr. 1. l. möbl. Zimmer zu verm. August. d. 1-3 u. abends nach 7 Uhr. **Kirchgasse 44**, 2. m. 3. m. toller B. **Mauritiusstraße 5**, 2. r. a. m. 3. b. **Mauritiusstraße 7**, 2. L. schön möbl. Zim. **Mauritiusstraße 40**, 2. gut möbl. Zimmer, event. mit Essen, zu vermieten. **Rieberwaldstr. 6**, 2. l. gut möbl. Zim. **Oranienstr. 10**, 1. gut möbl. Zim. 2 Betten, tolle Pens., billig. **Philippbergstraße 17**, 1. l. sch. möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Betten mit toller Pension preiswert zu verm. **Philippbergstr. 27**, 3. gr. gut m. 3. **Rheinbahnstr. 2** u. 3. u. Schlafz. m. bef. Abfah. u. Hof, 1 a. 2 u. 3. **Riederstraße 19**, 1. r. m. Hof, u. **Riederstraße 8** möbl. Zim. u. Hof. fr. **Schulberg 8**, 2. r., einf. möbl. Zim.

Schwab. Str. 8, 2. l. eleg. m. 3. f. **Schwab. Str. 47**, 3. l. m. Hof, b. **Schwabstr. 57**, 1. l. Pippert, eleg. behagl. möbl. Zimmer, ev. mit guter Pension, zu verm. **Seersbentstr. 3**, Sp., sch. möbl. Zim. b. **Steingasse 18**, 1. schön möbl. Zim. **Leere Zimmer, Mansarden etc.** **Albrechtstr. 10**, 1. sch. l. 3., neu herg., el. Licht, evtl. mit Mansarde. **Bertramstr. 12**, 2. u. Möbeleinst. b. **Bertramstr. 22** heilb. Kamin. zu verm. **Dienerstraße 15**, 1. r. m. Hof. **Dohheimer Straße 11**, 1. St., sonnig, helles leeres Zimmer zu verm. **Dohheimer Straße 101**, 1. leer. Zim. mit Balkon, schöne Aussicht, 4. b. **Drübenstr. 4**, 1. l. Zim. Näh. Part. l. **Frankenstr. 19** gr. l. 3. u. u. Hof. **Gneisenaustr. 15**, 1. St., sch. leeres Zimmer, auch Mansarde. P 219 **Gneisenaustr. 5** 3 Zim., 2 Tr. hoch, zum Möbeleinstellen zu verm., auch einzeln. Näh. Poststr. 1 St. **Hellmündstr. 15** leeres Zim. zu verm. **Hellmündstr. 16** 1 Part. 3. f. Möbl. **Hellmündstr. 31**, 3. u. 4. l. 3. u. 11. **Herrmannstr. 13** schöne Kamin, leer. **Kirchgasse 11** Romische mit Kochofen. **Kirchgasse 27** Kamin, mit Kachelofen. **Kirchgasse 23** Frontstr. Zimmer zu verm. Näh. Poststr. **Kirchgasse 43**, 1. gr. Kamin, zum Einstellen für Möbel zu verm.

Oranienstr. 21, 2. sind von meiner groß. Wohn. 2 leere sch. Zim., Bil., elektr. Licht, sowie Kochgelegenheit, an bessere Dame zu vermieten. **Philippbergstr. 43** sch. heilb. Möbl. Zim. auf sofort. Näh. 1 St. r. **Riederstr. 91**, 1. leer. frei. 3. sep. E. **Riederstr. 8** helle leere Mansarde bill. **Riederstraße 16** schöne Möbl. zu verm. **Riederstr. 10** leeres P. 3. u. 3. r. **Schwabstr. 7**, 1. od. 2. sch. Frontstr. Zim. m. Hofgel. zu verm. Näh. 3. l. **Schwabstr. 1** 1. r. m. Hof, 7 Mk. **Schwabstr. 11** 1 Zim. f. Hof. **Schwabstr. 6** sep. l. 3. Hof u. Hofstr. **Schwabstr. 47**, 3. l. sep. l. Hof. **Schwabstr. 11**, 1. l. Hof. **Schwabstr. 12** gr. l. Hof. **Schwabstr. 19**, 1. schön leeres Zim. **Schwabstr. 5**, 2. l. 3. u. Möbeleinst. **Zimmermannstr. 9** leeres Zim. mit Hof, Hof, Hof, Hof. **Schöne Mansarde, Hof, zu verm. Näh. Gneisenaustr. 12, Part.** **Keller, Remisen, Stallungen etc.** **Karlstraße 35** Scheune, Stallung u. Lageräume zu vermieten. **Kirchgasse 18** Stallung für 2 Pf. u. Remise nebst 3-Zimmer-Wohnung auf Hof, od. später zu verm. 838 **Gneisenaustr. 15** ein Keller zum Lagern von Wein oder Kartoffeln, sowie ein Lagerraum zu verm. P 279 **Vöhringer Str. 27** Stallung f. 2 Pf. u. Rem. u. Deuboden, f. od. sp.

Mauerstr. 8 1. Stell. m. Wasser, 1951 **Maurerstr. 5** Stallung u. Scheune zu verm. Näh. Kirchstraße 21. 1178 **Werkstraße, Ecke der Riederstr., Lager-raum f. Kohlen od. sonst. Geschäft, mit oder ohne Wohnung auf Hof zu verm. Näh. im Laden. 1294 **Werkstr. 15** Stell. u. Lager. 1072 **Werkstr. 26** Stall f. 2 Pf. Futter, Remise m. 3-Zim. 1204 **Schwabstr. 34** Stall a. Hof od. Hof. **Stallung für zwei Pferde oder auch für Schweine u. Stiegen billig zu vermieten Riederstraße 62, Part.** **Stallung, Lageräume, Keller und Kontorräumlichkeiten, feinst. Bierdepot, Wein, Bläckerstr. 40, zu verm. Näh. bei Fr. Pech, 3. Et. 888 **Lagerkeller, in jeder Größe, sofort zu verm. Näheres Luisenstraße 74, Postenstraße. 700 **Stallung u. Remise zu verm. Näh. Weberstraße 38, 1. 1004********

Mietgejuder

Einfaches saub. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, zu mieten gef. Off. u. S. 286 an den Tagbl.-Verlag. **Leeres helles gefundenes Zimmer** gef. in der Nähe des Luxemburgpl. **Derbert, Luxemburgplatz 1.** **Stall für Kleinvieh** zu halten gesucht, am liebsten in der Stadt. Offerten unter S. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Poststr. 22 2-3-Zim., Hof, a. l. 10.

4 Zimmer.

Villa Herrschader Straße 46.

Schöne ger. 4-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entworfen, hoch u. ober 1. Stock, in guter Lage, von H. Kam. (Wam.) auf die Dauer des Krieges evtl. dauernd zu mieten gef. Off. m. Preis u. S. 919 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zim.-Wohnung.

in freier Lage, von 3 Erwachsenen. Wäldchen mit Aussicht, Offert, mit äußerster Preisangabe u. S. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter.

Herr sucht möbl. Zimmer zum 1. Sept., Nähe Lammstr. Angeh. (nur mit Preis) u. S. 919 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht für etwa 3 Wochen gemütl. möbl. Zim. mit Kamin, event. Pension, Off. mit Preisang. u. S. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame aus sehr guter Familie sucht für 2-3 Wochen

Pension

bei Familienanschluss, Näh. Offert, u. S. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame

sucht gute Verpflegung und gemütl. liches Heim in guter Familie. Off. nebst Preisangabe unter S. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Ferienaufenthalt

für 11jähr. Jungen wird Aufnahme auf dem Lande bei guter Verpflegung gesucht. Offerten unter S. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Landaufenthalt gesucht.

für m. Töchterchen, 12 Jahre. Gute Verpfleg. Beding. Vergüt. 3 Mk. per Tag. Off. an G. Eichhorn, Händl., Wiesbaden, Klarenthaler Str. 1. 3. Telefon 3603.

Dieser Geschäftsinhaber sucht für seinen 17jährigen Sohn während seiner Abwesenheit im Feld tagab. gegen Vergüt. Anschluss, mögl. an

Lehrerfamilie.

Näheres im Tagbl.-Verlag. Ko

Fremdenheime

Kl. Wilhelmstr. 7, 2. **Heines ruhiges Fremdenheim, für jede Zeitdauer.** **Villa Kämmerer, Schillingstr. 7,** ruhige, zentrale Lage, gegenüber den Häusern, gut möbl. Zimmer, mit und ohne Verpflegung.

Plakate:

Wohnung zu vermieten auch mit Angabe der Zimmerzahl auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der **L. Schellenberg'schen *** Hofbuchdruckerei Langgasse 21.**

Wohnung zu vermieten

1 Zim. u. Küche, mit Hof, im Wäldchen, von Kleinvieh, Frau. Offert, u. S. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Gesunde ruh. Wohn.

von 3-4 Zim., mit elektr. Licht u. Hof, in der Nähe v. Dambachtal, Kneipen- oder Wälderstr. zu vermieten gesucht. Angebote u. S. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgejuder

Geht keine Wohnung, 1 Zim. u. Küche, mit Hof, im Wäldchen, von Kleinvieh, Frau. Offert, u. S. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Gesunde ruh. Wohn.

von 3-4 Zim., mit elektr. Licht u. Hof, in der Nähe v. Dambachtal, Kneipen- oder Wälderstr. zu vermieten gesucht. Angebote u. S. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschader 6-Zimmerwohnung

in 2-Kam.-Villa, Alexandrstr. 5, auf Oktober zu vermieten. Näh. Alexandrstraße 8, Part.

2 Zimmer.

Widderstraße 74

1. Stad, 7 Zimmer, Bad, Küche, 2 Balkon u. reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Widderstraße 78, Part. 880

Diebrücker Str. 27

2. Stad, elegant-Villa, ruhige Lage, 7-8 Zimmer, reichl. Zubehör, ab 1. 10. zu verm. Näheres bei dem Hausmeister daselbst. 831

Wilhelmstr. 40,

1. Stad herrschaftl. 7-3- Wohnung, 3. Stad, desgl., 8-Zim.-Wohnung, mit reichl. Zubehör, Bad, Personenaufzug, Gas, elektr. Licht, Vacuum-Reinigung auf sofort od. spät. zu vermieten. Näheres daselbst bei Fr. u. Widderstraße 32, Anwaltsbüros. P 208

7 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu verm. Kleine Burgstraße 11, Ecke Webergasse. P 908

8 Zimmer und mehr.

Dambachtal herrschaftl. 9-3-Z. in 2-Kam.-Villa auf Off. Näh. Dambachtal 43, Part., bei Deuer. 1275 **Villa Feuersurfer Straße 31,** 3. mit reichl. Zubehör, Wintergarten, Garage, Zentralheiz., sof. od. spät. zu verm. R. bei Fr. Limbarth, Ellenbogenstr. 8, Hof. 10-12, 4-6. 912

Langgasse 1, 2,

moderne 8-Zimmerwohnung m. Bad, Personenaufzug u. Heizung u. f. Zubehör, f. geeignet für Geschäft o. Geschäft, o. gl. o. sp. u. m. R. Hildner, Bismarckstr. 2, 1. B 7356

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör

Taunusstraße 23,

2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät. Näheres daselbst 1 St. P 841

Taunusstraße 55

neherger. Wohn., 8 Zim., m. reichl. Zubeh. Personenaufzug, gleich od. später zu verm. Näh. daselbst. 707

Läden und Geschäftsräume.

Großer Laden, Bahnhofstr. 8,

mit Lagerr., Zentralh. usw., 1. 10. an v. Näh. Deber, 1. Stad. 888

Gr. Burgstr. 14, 1,

3 oder mehr leere Zimmer, mit Zentralheiz., elektr. Licht, für Geschäftszwecke auf sofort oder später zu verm. Näh. im Laden. 895

Mauerstraße 7 Laden

mit oder ohne Wohnung sofort. 948

Merowstraße 16

100 Lmtr. gr. heller Saal, zu jedem Geschäft, in best. u. Wohnung auf 1. Okt. o. fr. zu verm. R. Behrstr. 15, 1.

Webergasse 23,

in erster Kurs u. Geschäftslage, 2 große u. 1 kl. Laden, sof. od. später zu vermieten. Näheres u. Angenbüchl, Mainzer Str. 54 Telefon 1363. 714

Webergasse 7,

la Kur- u. Geschäftslage (Eckhaus an 5-Strasenkreuz.) **Schöner Laden mit zwei** Schaufen. mit od. ohne Wohnung zu verm. Näh. Fr. Deder Witwe, Webergasse 7. 1084

Wilhelmstraße 40

großer Laden mit 2 Schauf- fenstern, jetziger Blumenladen, a. l. Okt. zu verm. R. Widderstraße 32, Telefon 755. 751

Laden

mit reichlichem Lagerraum zu ver- mieten Albrechtstraße 13, 1. 1242

Moderne Läden

mit Nebenräumen zu verm. Näh. Hildner, Bismarckstr. 2, 1. B 4058

Ca. 100 Lmtr. groß, helles

Geschäftslokal mit auffälligen Schaufenstern, im 1. Stad des Haus. Ellenbogenstraße 12 zum 1. 10. 1917 event. früher zu vermieten. Johann Walter, Ellenbogenstraße 12. 917

Laden mit Nebenräumen

zu vermieten, evtl. mit Wohn.

Kirchgasse 5. 1323

Großer Laden

auf 1. Okt. zu verm. Kirchgasse 19. 1180 **Große bequem gelegene Fabrik-** räume, in welchen früher eine Dampfmaschine betrieben wurde, geeignet für alle Betriebe, auf sof. an v. R. Luffenstr. 19, B. P 883

Laden oder 4-räumiges Büro

und herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn. m. Preis. sof. a. v. Luffenstr. 46. 635

Laden

für Obst u. Gemüse- Geschäft geeignet, zu vermieten Saalstraße 4/G. 1104

Für Arzt oder Büro

Weberstraße 8 5 Zim. u. Zubeh. a. sof. oder später zu verm. Näheres Näh. bei Fr. Poststr. 10, 1. 1008

Laden und 3-Zimmerwohn.

Sietenting 7, Barriere, a. l. Okt. zu vermieten. Näheres 2. Stad, bei Rühner. 1258

Großer Laden

mit angeschlossen. Raum, in guter Geschäftslage, Zentrum, auf Oktober a. v. Näh. Luffenstr. 19, Hausbesitzverein. Schlichtig. 10-12.

Villen und Häuser.

Villa Ahornweg 1

mit Dampfheizung, großem Garten, Stallung für 6 Pferde, Gewächshaus usw., auf Off. evtl. früher zu verm. Näh. Immobilien-Verehrer-Gesellschaft m. b. G., Marktplay 3. Telefon 305.

Wohnungen ohne Zimmerangabe.

Gebild. Dame

wünscht ihre größere Wohnung mit chem. Alt. Herr oder Dame zu teilen. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Kuhwädrige Wohnungen.

Herrschader Höhe 58, 1, schöne 3-3- Wohnung mit Balkon in ruhiger Lage zu vermieten.

Herrschader Höhe, Bartelstr. 8,

in Villa, mod. Part.-Wohn., 5 3- Küche, Bad, 2 Keller, Balk., Gas, elektr. Licht, Garten, sof. od. später zu verm. Näh. daselbst.

Herrschader 5-Zim.-Wohnung,

in Villa, Bad, Gas, elektr. Licht, gr. Veranda, Gartenbenutz., a. l. Okt. zu verm. Sonnenberg, Wiesbad. Str. 104, Haltest. Tengelbach. 1121

Möblierte Wohnungen.

Möblierte 10-Zimmer-Villa

= Mosbacher Straße = herrschaftlich eingerichtet, moderner Komfort, 2 Badezimmer sofort zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 56. Tel. 6656.

Hofallee elegant möblierte

3- u. 5-Zim.-Wohn.

zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. G. **Fahndorferstraße 6, 1. Et. r., eleg. möbl.** abgef. 2-Zimmer-Wohnung mit eingerichteter Küche, Bad usw., sofort zu vermieten.

Kl. möbl. Villa

Grünweg 4, nahe Kurhaus, 3 oder 5 Z., Bad, Küche, sof. bill. abzug. **Gut möblierte abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung** während der Kriegsd. sof. zu verm. Rheinwälder Str. 5, Part. links.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Widderstr. 37, 1. feinst möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten, elektr. Licht, Klav. **Delaphestraße 4** möbl. Zim. mit elektr. Licht auf jede Dauer sofort zu vermieten. **Schwabstr. 79, Part.,** schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort oder spät. zu verm. **Großes gut eingericht. Schlafzimmer** in ruh. Hause mit 1 od. 2 Betten zu verm. Widderstraße 99, 2.

Möbl. Zimmer, schön behagl. eing.

zu verm., evtl. Pens. oder Neben- benutzung Al. Burgstraße 1, 2 r.

Elegant möbliert. Zimmer

Zentralheizung, Personenaufzug, Marktplay 3, unmittelbar an den Kuranlagen der Wilhelmstraße.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

sowie ein großes Zimmer mit 1 oder 2 Betten u. unter Verpfleg. zu verm. Rühlstraße 8, 2. **Dame, am liebst. berufstät., findet** angen. Heim Rheinstraße 49, 1. l.

2 gut möbl. Zimmer

elektrisches Licht, sofort zu verm. Zimmermannstraße 1, 1 rechts.

1 od. 2 möbl. Zimmer

mit Klavierbenutz. an sehr, auch alt. vorkeschäftl. Herrn oder Dame zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag zu erfragen. J.

Mietgejuder

Geht keine Wohnung, 1 Zim. u. Küche, mit Hof, im Wäldchen, von Kleinvieh, Frau. Offert, u. S. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Gesunde ruh. Wohn.

von 3-4 Zim., mit elektr. Licht u. Hof, in der Nähe v. Dambachtal, Kneipen- oder Wälderstr. zu vermieten gesucht. Angebote u. S. 918 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Die hier angelegten im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 25 Pfg., davon abweichend 25 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Kurzweilige Anzeigen 35 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junges Mädchen, das sich zum Verkauf eignet, gesucht.

Einl. Stütze, in Küche, Hand- u. Näharb. erf., bei gut. L. u. Beh. von alt. Ehepaar gef. (od. auch Ausbilde). Eintritt mögl. vor 15. Aug.

Junges kräftiges Mädchen gesucht. Schmidt, Kaiser-Friedrich-Ring 24.
Trautes Mädchen tagsüber gesucht.

Monatsfrau gesucht für 2 Stunden vormittags Rheinstraße 73, 1.
Zuverlässige Monatsfrau für 2 Stunden vormittags gesucht.

Stellen-Gefuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Mittelschülerin mit g. Schulzeugn., aus gut. Fam., sucht Lehrstelle auf Wäro. Länges, Bismardring 11.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Stenotypistinnen mit guter prakt. Ausbildung, sowie selbständ. Buchhalterinnen erhalten hier und auswärts sofort Stellung durch den Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins.

Arbeiterinnen stellt ein
Laurens, Zannusstr. 66.
Mädchen für leichte Domestikation sofort gesucht.

Gutempf. Hausmädchen, das gut nähen u. bügeln kann, zum 15. Aug. gesucht.
Best. Alleinmädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sof. od. spät. zu finden.

Tüchtige Zeitungsträgerin sofort gesucht.
Junges gewandtes Fräulein für leichte Beschäftigung nachmittags gesucht.

Hausdiener, jüngerer oder älterer, auch Kriegsinvalid, für sofort gesucht.
Hausbursche gef. Julius Bischoff, Kirchstraße 11.

Näherinnen, welche in einköpfigen Geschäften gearbeitet haben, werden bevorzugt.
Buz.
Tüchtige 2 Arbeiterinnen bei angenehmer Jobbestellung und hohem Gehalt für sofort oder bald gesucht.

Best. Alleinmädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sof. od. spät. zu finden.
Zuverlässige Monatsfrau für 2 Stunden vormittags gesucht.

Best. Alleinmädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sof. od. spät. zu finden.
Zuverlässige Monatsfrau für 2 Stunden vormittags gesucht.

Wiesbadener Straßenbahnen.
Streckenarbeiter gesucht.
Zuverlässige Leute als Wächter gesucht.

Stübe, sucht Stelle in best. Hause.
Jüngere Köchin, in die feinsten Gerichte, Küche versteht u. Hausarbeit übt, sucht sof. oder bald. Ang. Stell. Köch. Reichstr. 25, 3. Etage, Deubach.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts Bismardring 19 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Nachlässen und innerhalb der gleichen Aufgabegrenzen wie im „Tagblatthaus“, Langgasse 21, entgegen.

